

Kindergarten Arche Noah



Konzeption

(Stand: März 2025)

**Man darf nicht
verlernen, die Welt mit
den Augen eines Kindes
zu sehen**

Kindergarten Arche Noah
Bachstr. 24
71735 Eberdingen
Tel.: 07042/7050
Kiga.archenoah@eberdingen.de



Inhaltsverzeichnis

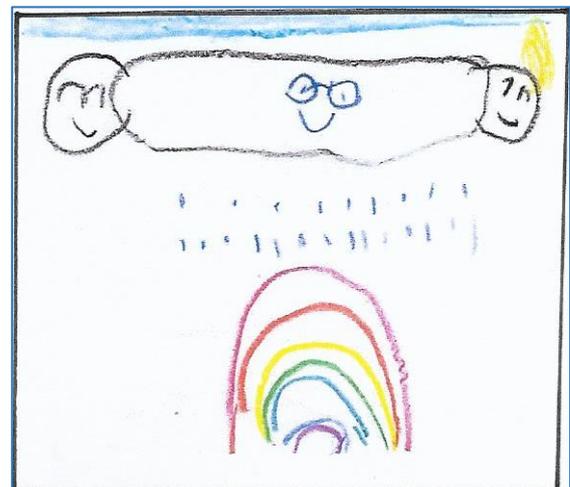
1	Vorwort	5
2	Rahmenbedingungen	7
2.1	Träger der Einrichtung.....	7
2.2	Öffnungszeiten.....	7
2.3	Räumlichkeiten	8
2.4	Statistische Angaben der Einrichtung.....	8
2.5	Personelle Besetzung	8
2.6	Aufnahme der Kinder.....	9
2.7	Unser Vormittag im Kindergarten.....	9
3	Bildungs- und Entwicklungsauftrag.....	10
3.1	Portfolio	12
4	Zusammenarbeit Kindergarten / Krippe	13
4.1	Eingewöhnung	13
4.2	Gruppenübergreifendes Arbeiten	14
4.3	Übergänge gestalten	14
5	Ohne Bindung, keine Bildung.....	15
5.1	Unterschiedlichkeit und Vielfalt	16
5.2	Professionelles Verständnis und Handeln.....	16
5.3	Bildung durch eine anregende Umgebung	17
5.4	Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit.....	17
6	Kinderschutz.....	17
7	Elternpartnerschaft	17
7.1	Elternabend	18
7.2	Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.....	18



7.3	Elterngespräche	19
8	Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen.....	19
8.1	Beratungsstellen	19
8.2	Kooperation mit der Schule.....	19
8.3	Kooperation mit dem Gemeinwesen.....	20
8.4	Kooperation mit anderen Einrichtungen der Gemeinde.....	20
8.5	Kooperation mit dem Landratsamt - Integrationskraft	20
9	Partizipation und Umgang mit Beschwerden der Kinder / der Eltern.....	21
9.1	Kinderkonferenz (KiKo).....	22
10	Planung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit	22
10.1	Beobachtung und Dokumentation	22
10.2	Warum ist Beobachtung und Dokumentation wichtig	23
10.3	Welche Ziele verfolgen wir durch die Beobachtung in der pädagogischen Arbeit.....	23
10.4	Was bedeutet Beobachtung im Kindergarten.....	24
10.5	Welche Beobachtungsverfahren gibt es bei uns im Kindergarten.....	24
10.6	Diese Verfahren verwenden wir in der Einrichtung	24
10.6.1	Freie Beobachtung.....	24
10.6.2	Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation.....	25
11	Sprachförderung.....	25
11.1	Pädagogisches Konzept „Sprach-Kita“	26
11.2	Sprachförderung im Kindergarten	27
12	Aktionen mit Kindern	27
13	Wir bilden aus	30
13.1	Wir zeigen einen Weg	30
14	Zusammenarbeit im Team	31
15	Schlusswort	33
16	Anlage	34



16.1 Personelle Besetzung (Stand: März 2025) 34





1 Vorwort

Liebe Eltern, liebe interessierte LeserInnen,

Manchmal müssen wir die Welt durch die Augen unserer Kinder betrachten, um zu sehen, dass die Welt voller aufregender Abenteuer und Wunder steckt.

Eine Veränderung der Öffnungszeiten 2025 gibt uns den Anlass unsere Konzeption den neuen Gegebenheiten anzupassen, sie weiterzuentwickeln und neue Themen der pädagogischen Arbeit mit aufzunehmen. Die Konzeption beschreibt unsere Ziele, unser professionelles Handeln, die Umsetzung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen, die Qualitätssicherung und die Formen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Unsere Schwerpunkte ist ein wertorientierter Erziehungsstil, eingebettet in eine intensive Sprachbegleitung. Unser Kindergarten beteiligt sich am Bundesprogramm der Sprach-Kitas, dies hat einen großen Stellenwert in unserer Einrichtung. Es ist uns wichtig unsere Ziele und unser Handeln transparent zu machen und regelmäßig im Austausch mit den Eltern zu sein. Unser Kindergarten soll ein Ort der Geborgenheit sein, in dem sich die Kinder angenommen und wohl fühlen. Eine starke Bindung zu den pädagogischen Fachkräften bietet die notwendige Voraussetzung, um Bildungsprozesse einzuleiten. Die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungsthemen des Kindes stehen für uns im Vordergrund. Uns ist es wichtig, Kindern den Raum, die Zeit und die Unterstützung zu geben, die sie benötigen, damit sie sich zu selbstbewussten, gemeinschaftsfähigen und selbständigen Persönlichkeiten entfalten können. Wir gehen auf die Bedürfnisse ein, und begleiten sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Wir sehen das Kind als Akteur seiner Entwicklung, das sich mit seiner Welt auseinandersetzt und ein eigenes Bild dieser entwickelt.



Wir heißen die Familien und ihre Kinder in unserer Einrichtung herzlich willkommen.

das Team vom Kindergarten Arche Noah

Andrea Müller (Einrichtungsleitung)

Barbara Reif (stellv. Einrichtungsleitung)





2 Rahmenbedingungen

Die Gemeinde Eberdingen bietet unterschiedliche Betreuungsmöglichkeiten mit verschiedenen Öffnungszeiten und Konzepten an. Sie übernimmt zentral die Einteilung der Kinder in die kommunalen Einrichtungen.

Für die Anmeldung der Kinderbetreuung ist die Verwaltung zuständig. Auf der Homepage der Gemeinde Eberdingen finden Sie einen Überblick über die Betreuungsmöglichkeiten. Dort finden Sie auch den Bereich zur Anmeldung.

Die Gemeinde Eberdingen besteht aus drei Ortsteilen. Eberdingen, Nussdorf und Hochdorf mit 6925 Einwohnern.

Rund um Eberdingen gibt es viele Wanderwege, Felder und Wiesen. Der Kindergarten Arche Noah liegt im Ortszentrum gegenüber der Gemeindehalle. Seit Sommer 1996 unterliegt der Kindergarten Arche Noah der Trägerschaft der Gemeinde Eberdingen.

Die gesamte Gemeinde hat 6 Einrichtungen. 2 Kindergärten und 1 Krippe in Hochdorf, 2 Kindergärten in Nussdorf und einen Kindergarten mit Krippe in Eberdingen.

2.1 Träger der Einrichtung

Gemeinde Eberdingen

Bürgermeister: Herr Willing

Ansprechpartner Organisation: Amtsleiter Ordnungs- und Sozialamt

Personalamt: Amtsleiter Personalamt

2.2 Öffnungszeiten

Kindergarten und Krippe

Mo-Fr 7.30 Uhr – 14.00 Uhr (ab September 2025 13.30 Uhr)

Die Einrichtung ist an 26 Tagen im Jahr geschlossen.



2.3 Räumlichkeiten

Der Kindergarten Arche Noah umfasst insgesamt 17 Räume. Der Eingangsbereich führt durch einen Vorraum in einen geräumigen Flur. Dieser wird ebenfalls genutzt: neben einer Lese-Ecke mit Sitzsäcken und Aquarium gibt es auch einen wechselnden Spielbereich. In diesem bieten wir unterschiedliches Material wie z.B. Würfel und Bauteile von Olifu, den Kaufladen usw. an. Zwischen zwei Gruppenräumen befindet sich eine Werkbank, die unter Aufsicht von den Kindern genutzt werden kann.

Die Einrichtung verfügt über zwei Waschräume für die Kinder. In einem dieser Räume sind außerdem die Toiletten für Besucher und Personal, sowie ein Wickeltisch. Zusätzlich gibt es zwei Abstellkammern. Einen zur Aufbewahrung von Verbrauchsmaterial und einen Raum in dem sich die Waschmaschine und der Trockner befinden.

Für die tägliche Arbeit stehen eine voll ausgestattete Küche, ein Büro der Leitung und ein Personalraum mit integrierter Küchenzeile zur Verfügung. Im Nebengebäude befinden sich ein Elternzimmer, ein Forscherraum und ein Raum für die Sprachförderung.

Der Außenbereich bietet einen großzügigen Garten mit Klettergerüst, Schaukel, Rutschen, Sandkästen, Spielhaus und ein Holzhaus zur Aufbewahrung der Fahrzeuge und Spielmaterial für draußen.

2.4 Statistische Angaben der Einrichtung

Kinderbetreuungsplätze: 75 Kindergartenplätze in 3 Gruppen zu 25 Kinder aufgeteilt und 10 Krippenplätze

2.5 Personelle Besetzung

Der Kindergarten Arche Noah hat 3 Kindergartengruppen und eine Krippengruppe. In den Gruppen haben wir fest angestelltes Personal, Auszubildende und PraktikantInnen. Die Anzahl der Auszubildenden und PraktikantInnen ändert sich von Jahr zu Jahr. Der Betreuungsschlüssel wird vom KVJS vorgeschrieben. Die personelle Besetzung kann sich im Laufe des Jahres ändern.



Die aktuelle Besetzung der Gruppen können der Anlage „Personelle Besetzung“ entnommen werden.

2.6 Aufnahme der Kinder

Im Kindergarten betreuen und bilden wir Kinder von 1 Jahr bis Schuleintritt. Kindergartenkinder nehmen wir mit 3 Jahren auf. In der Krippengruppe werden Kinder ab 1 Jahr aufgenommen.

Die Anmeldungen für einen Kindergarten oder Krippenplatz können Online bei der Gemeindeverwaltung getätigt werden. Wenn Sie eine Zusage der Gemeinde erhalten haben, werden Sie darüber informiert einen Aufnahmegesprächstermin im Kindergarten zu vereinbaren. Das Gespräch dient zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Besprechen der Unterlagen, die wir benötigen. Das Gespräch findet mit der pädagogischen Fachkraft und der Leitung statt.

2.7 Unser Vormittag im Kindergarten

Der Kindergarten öffnet um 7.30 Uhr. Die Kinder werden in ihrem Gruppenraum von den Mitarbeitern betreut. Wir bitten, dass alle Kinder bis 9 Uhr in der Einrichtung sind.

Ein großer Teil des Tages nimmt das Freispiel ein. Das Kind erschließt sich im freien Spiel seine Welt, eignet sich ein breites Spektrum an Denkmöglichkeiten an und schafft sich damit die Grundlage für Kreativität. Zusammen mit den anderen Kindern werden soziale Kompetenzen eingeübt, erlernt und erfahren.

Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit die anderen Gruppen zu besuchen. Es besteht auch außerhalb der Gruppen die Möglichkeit unsere Spielbereiche im Flur zu nutzen.

Das Freispiel bedeutet weitaus mehr, als nur Spaß zu haben. Das Spiel ist ein Stück der Lebensbewältigung für die Kinder. Im Freispiel kann sich das Kind mit seinen Themen beschäftigen, die es gerade interessiert und zusammen mit anderen Kindern Spielaktivitäten entwickeln und verwirklichen. Spiel ist gleich Lernen.



Während des Freispiels bieten die MitarbeiterInnen auch Angebote für die Kinder an. Die Kinder können frei entscheiden daran teilzunehmen.

Frühstück

Im Kindergarten entscheiden die einzelnen Gruppen, ob sie ein freies oder gemeinsames Frühstück anbieten wollen. Sowohl beim freien als auch beim gemeinsamen Frühstück entsteht ein Gemeinschaftsgefühl. Es bietet gleichermaßen unterschiedliche Sprachanlässe, was sich in den täglichen angeregten Tischgesprächen widerspiegelt.

Morgenkreis

Der Morgenkreis findet meist nach der Freispielzeit statt. Er beinhaltet eine Begrüßung aller Kinder, das besprechen des Kalenders mit Wochentagen, Datum, Jahreszeit und Wetter, Lieder oder Bewegungsspiele und Fingerspiele. Der jeweilige Ablauf und Inhalt unterscheiden sich in den Gruppen.

Gezielte Angebote

Oft finden nach dem Morgenkreis gezielte Angebote statt. Diese werden je nach Thema oder Bildungsthemen der Kinder vorbereitet und angeboten. Sie finden in Kleingruppen altersgemischt oder altershomogen oder in der Gesamtgruppe statt.

3 Bildungs- und Entwicklungsauftrag

Die pädagogischen Fachkräfte im Kindergarten orientieren sich am Orientierungsplan Baden-Württemberg. Dabei fließen die Ziele der verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfelder in alle pädagogischen Handlungen ein. Die Schwerpunkte der sieben



Bildungs- und Entwicklungsfelder: Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion- greifen ineinander und verändern ihre Gewichtung je nach Alter und dem Entwicklungsstand des Kindes. Besonders die Sprachentwicklung spielt in allen Bereichen eine herausragende Rolle, da sie der Schlüssel zur Kommunikation und gesellschaftlichen Teilhabe ist.

Wir betrachten das Kind als aktiven Gestalter seiner eigenen Entwicklung, das sich im selbständigen Prozess mit seiner Umwelt auseinandersetzt und so sein eigenes Bild der Welt formt. Der Wissenserwerb erfolgt, indem das Kind seine Bildungsprozesse aktiv und in seinem Tempo gestaltet. Auf seinem Weg, Neues zu entdecken, nutzt es alle Sinne. Dieser Entdeckungs- und Lernprozess findet sowohl im Alltag als auch in den emotionalen, sozialen und motorischen Entwicklungsbereichen des Kindes statt.

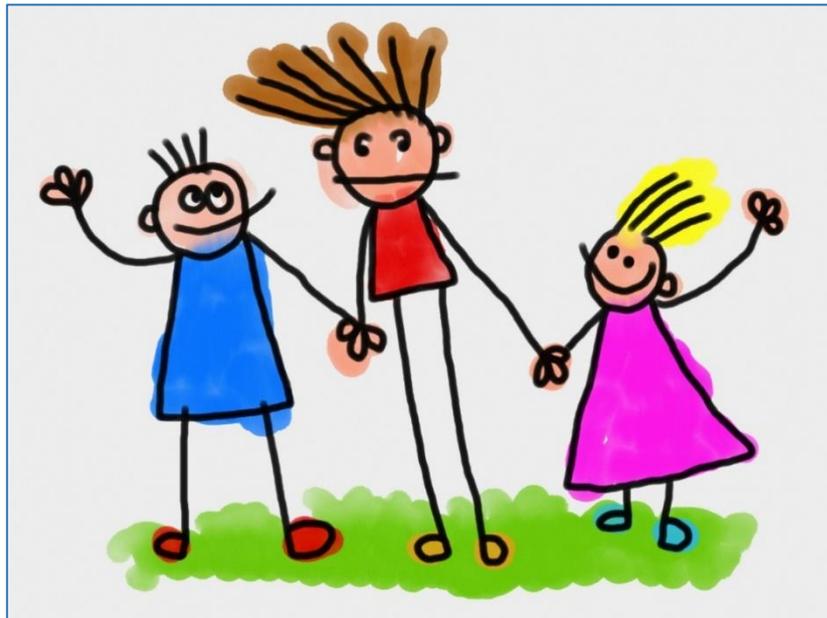
Eine grundlegende Voraussetzung für die kindliche Bildung sind verlässliche Bindungen zu Erwachsenen. Nur wenn ein Kind sich sicher, geborgen und in seinem Verhalten akzeptiert fühlt, kann es sich frei entwickeln und bilden. Aus diesem Grund legen wir besonderen Wert auf die Eingewöhnung, sowie auf stabile, verlässliche und emotional positive Bindungen zur pädagogischen Fachkraft. Sie bilden die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Die ersten Bindungserfahrungen, sammelt das Kind in der Regel zu Hause, meist bei Mutter und/oder Vater, die die emotionale Entwicklung und Versorgung sicherstellen.

Beim Eintritt in den Kindergarten oder die Krippe, erweitert das Kind sein Beziehungsgefüge. Durch ihr zugewandtes und unterstützendes Handeln, vermittelt die Fachkraft dem Kind Sicherheit. Sie begleitet das Kind und die Eltern in der Eingewöhnungszeit. Dies gibt eine sichere Basis bei den ersten Erkundungen in der Einrichtung. Am Ende der Eingewöhnung unterstützt die Fachkraft das Kind, neue Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Eine sichere Bindung ist die Grundlage für das Kind sich auf Bildungsprozesse einzulassen.



Wir legen großen Wert auf die Eingewöhnung und begleitende Übergänge, die innerhalb der Einrichtung stattfinden.



3.1 Portfolio

In einem Ordner (Portfolio) werden die Bildungserfahrungen der Kinder, ihre Arbeiten und Aktivitäten festgehalten und dokumentiert.

Das Portfolio begleitet das Kind während der ganzen Kindergartenzeit,



mit Lerngeschichten, Berichten über Aktionen, Fotos, Bilder und kreative Kunstwerke. Das Portfolio ist eine Zusammenstellung von Dokumenten und Materialien, die im Laufe der Zeit verschiedene Aspekte der Entwicklung des Kindes aufzeigen. Es ist ein Spiegel des Kindes und dessen eigene Stärken und

Fähigkeiten. Es zeigt dem Kind, wie es sich verändert und weiterentwickelt hat. Das Kind erfährt dabei Anerkennung und ist stolz über sein erreichtes.



Es ist so angelegt, dass es für das Kind verständlich ist. Deshalb ist es im Krippenbereich hauptsächlich mit Fotos dokumentiert. Die Inhalte des Kindes sind keiner Wertung unterzogen. Wir unterstützen das Kind in der Gestaltung seines Portfolios. Der Ordner gehört dem Kind und es bestimmt, wer den Inhalt des Portfolios sehen darf. Das Kind entscheidet welche Bilder oder Bastelarbeiten in das Portfolio sollen.

Die Kinder haben freien Zugriff auf ihr Portfolio und können dieses jederzeit anschauen.

4 Zusammenarbeit Kindergarten / Krippe

Es besteht ein reger Austausch zwischen allen Fachkräften aus allen Gruppen. Wir helfen in den Gruppen bei Krankheit oder Urlaub gegenseitig aus. Bei Problemen oder Fragen unterstützen wir uns gegenseitig, so stehen wir auch in regem pädagogischem Austausch. Wir planen und gestalten Veranstaltungen und Feste gemeinsam. Bei Angeboten die gruppenübergreifend stattfinden, beziehen wir die Krippe mit ein. Auch bestehen für die Kinder der Kindergartengruppen sowie der Krippengruppe die Möglichkeiten, sich gegenseitig zu Besuchen.

4.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung wird individuell mit den Eltern beim Aufnahmegespräch abgesprochen und ist abhängig vom Kind und der persönlichen Situation der Eltern. Wir wünschen uns eine sanfte Eingewöhnungszeit in kleinen Schritten, bei der das Kind zunächst einmal Vertrauen zu den pädagogischen MitarbeiterInnen aufbauen kann, langsam den Tagesablauf und die Kinder kennenlernt.

Die Eltern sind in die Eingewöhnungszeit eingebunden. ErzieherInnen und Eltern tauschen sich täglich über die nächsten Schritte aus. In der Eingewöhnungszeit nutzen wir nicht die volle angebotene Betreuungszeit. Die tägliche Bring- und Abholzeit, in der das Kind eingewöhnt wird, vereinbaren wir individuell mit den Eltern.



4.2 Gruppenübergreifendes Arbeiten

Das gruppenübergreifende Arbeiten beinhaltet Aktivitäten und Angebote, an denen Kinder aller Gruppen teilnehmen können. Die Angebote sind auf einen Teil im Tagesablauf des Kindergartens begrenzt. Es bedeutet für uns das Auflösen von wichtigen Gruppenstrukturen. Mit dem gruppenübergreifenden Arbeiten profitiert das Kind von den Stärken jeder einzelnen Mitarbeiterin und den räumlichen Angeboten einzelner Gruppen. Dies bezieht sich auch auf Situationen wie z.B. bei Personalengpässen. Gruppen können zusammengelegt werden oder die Kinder aus den Gruppen essen gemeinsam um 13 Uhr in einer Gruppe.

4.3 Übergänge gestalten

Familie → Kindergarten oder Krippe

Nach dem Aufnahmegespräch erfolgt nach Absprache mit der pädagogischen Fachkraft die Eingewöhnung in den Kindergarten oder die Krippe. Dies geschieht immer individuell und berücksichtigt das Bedürfnis des Kindes.

Krippe → Kindergarten

Die Krippenkinder werden von einer Mitarbeiterin aus der Krippe in die Kindergartengruppe eingewöhnt. Dies erfolgt meist ca. 4 Wochen bevor die Aufnahme in die Kindergartengruppe erfolgt. In Absprache mit einer Mitarbeiterin aus der jeweiligen Kindergartengruppe, besucht das Krippenkind seine neue Gruppe. Die Zeit in der das Krippenkind in der Kindergartengruppe bleibt, wird immer wieder erweitert. Am Anfang wird das Krippenkind noch begleitet. Ziel ist es, dass das Krippenkind nach einiger Zeit alleine in der Kindergartengruppe bleibt.

Kindergarten → Kindergarten

Wenn ein Kindergartenwechsel ansteht, findet nach einem Aufnahmegespräch eine individuelle Eingewöhnung des Kindes statt.



Kindergarten → Schule

Bevor die Kindergartenkinder in die Schule kommen, dürfen sie mit uns einen Vormittag die Schule besuchen. Die Kinder nehmen an einer Unterrichtsstunde in einer ersten oder zweiten Klasse teil. So lernen die zukünftigen Schulkinder die Schule und die Lehrerinnen kennen.

Um den zukünftigen Schulkindern einen guten Übergang zu schaffen, veranstalten wir im Kindergarten ein Fest, den „Rausschmiss“. An diesem Tag werden die zukünftigen Schulkinder offiziell aus dem Kindergarten verabschiedet.

5 Ohne Bindung, keine Bildung

Eine grundlegende Voraussetzung für die kindliche Bindung sind verlässliche Bindungen zu Erwachsenen. Nur wenn ein Kind sich sicher, geborgen und in seinem Verhalten akzeptiert fühlt, kann es sich frei entwickeln und bilden. Aus diesem Grund legen wir besonderen Wert auf die Eingewöhnung, sowie auf stabile, verlässliche und emotional positive Bindungen zur pädagogischen Fachkraft. Diese Bindungen bilden die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Die ersten Bindungserfahrungen sammelt das Kind in der Regel zu Hause, meist bei Mutter und/oder Vater, die die emotionale Entwicklung und Versorgung sicherstellen.

Beim Eintritt in den Kindergarten oder die Krippe erweitert das Kind sein Beziehungsgefüge. Durch ihr zugewandtes und unterstützendes Handeln vermittelt die Fachkraft dem Kind Sicherheit. Sie begleitet das Kind und die Eltern in der Eingewöhnungszeit.

Dies gibt eine sichere Basis bei den ersten Erkundungen in der Einrichtung. Am Ende der Eingewöhnung unterstützt die Fachkraft das Kind, neue Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Eine sichere Bindung ist die Grundlage für das Kind, sich auf Bildungsprozesse einzulassen.



Wir legen großen Wert auf die Eingewöhnung und begleiten Übergänge, die innerhalb der Einrichtung stattfinden.

5.1 Unterschiedlichkeit und Vielfalt

Im Kindergarten Arche Noah sind alle Kinder Herzlich Willkommen. Das Grundgesetz sagt, dass alle Menschen ein Recht auf alle gesellschaftlichen Prozesse haben, um sich vollständig und gleichberechtigt daran zu beteiligen, unabhängig vom Alter, dem Geschlecht, den individuellen Fähigkeiten, der kulturellen, ethnischen und sozialen Herkunft.

Für unsere Arbeit bedeutet das, dass jedes Kind einen Anspruch auf individuelle Förderung hat, egal welche Kultur oder sozialen Hintergrund es hat, ob es mit oder ohne Behinderung ist.

Der Fokus richtet sich auf die Unterschiedlichkeit und Vielfalt jeden Kindes in der täglichen Arbeit.

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das Kind, indem sie es in seiner Identität stärkt und ihm bewusst macht, dass es mit seiner Lebensgeschichte willkommen ist. Die Fachkraft bindet das Kind in die Gruppe ein und nutzt die Vielfalt der Chancen anderer Kulturen und Lebensformen zu kennen und damit umzugehen. Durch die Begleitung lernt das Kind im täglichen Miteinander, dass es sich einbringen kann und von den anderen Kindern angenommen, anerkannt und damit ein Teil der Gruppe ist. Wir vermitteln, dass zu einem wertschätzenden Zusammenleben auch die Gerechtigkeit gehört. Gegen Ungerechtigkeit und Diskriminierung wird kindgerecht und aktiv vorgegangen.

5.2 Professionelles Verständnis und Handeln

Wir möchten das Kind in eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung einbinden. Deshalb begleitet das pädagogische Fachpersonal das Kind in seiner Entwicklung wertschätzend und sachkundig. Wir respektieren jedes Kind als eigene Persönlichkeit und knüpfen an den Entwicklungsstand des Kindes an. Wir unterstützen das Kind bei seiner Auseinandersetzung mit seiner Welt und beim Zusammenleben und der



Interaktion mit anderen Kindern. Wir bieten emotionale Sicherheit und Freiräume, um Neues zu entdecken.

Jedes Kind ist einzigartig. Dem wollen wir gerecht werden.

5.3 Bildung durch eine anregende Umgebung

Das Kind braucht eine Umgebung, die Aufforderungscharakter hat. Die Umgebung soll seine Fantasie und Kreativität anregen und zulassen. Dazu gehört ein entsprechendes Raumkonzept, das immer wieder geprüft und neu gestaltet wird. In diesen einzelnen Bereichen im Gruppenraum können die Kinder in Interaktion treten oder durch Bereitstellung von vielfältigem Material ganzheitlich und mit allen Sinnen tätig werden.

5.4 Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit

Regelmäßig bilden sich die pädagogischen Fachkräfte auf Fachtagen, durch Medien, einrichtungsinterne oder externe Fortbildungen und pädagogischen Tagen weiter. So sichern wir die pädagogische und organisatorische Weiterentwicklung des Teams.

6 Kinderschutz

In einem Schutzkonzept wird erarbeitet, wie das Handeln im Alltag gestaltet wird und welche Handlungsweise in sensiblen Situationen angewendet wird. Der Prozessablauf zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung ist genau definiert. Die Leitung und stellvertretende Leitung sind Ansprechpartner in allen Fragen und Beobachtungen der Fachkräfte.

7 Elternpartnerschaft

Die Erziehungspartnerschaft beinhaltet auf einer Seite den engen Kontakt zu den Eltern und auf der anderen Seite einen regelmäßigen Austausch mit dem Elternbeirat oder auch anderen Gruppen, die sich von Seiten der Eltern gefunden haben. In enger Zusammenarbeit mit



den Eltern entsteht ein vollständiges Bild des Kindes und seinen Bildungs- und Entwicklungsprozessen.

Durch die Zusammenarbeit der Eltern wird auch die Einrichtung auf vielfältige Weise unterstützt.

In der Bring – und Abholzeit werden kurze Informationen über das Erleben des Kindes während des Tagesablaufes oder über Begebenheiten von zuhause zwischen den Fachkräften und den Eltern ausgetauscht. Im Krippenbereich nehmen die täglichen Gespräche einen höheren Stellenwert ein, da sich die Kinder häufig noch nicht verbal äußern können.

Das Entwicklungsgespräch findet einmal jährlich, in der Regel um den Geburtstag des Kindes statt. Im Gespräch werden die Beobachtungen und die Entwicklung des Kindes während des Kindergartens oder Krippenzeit und den Erfahrungen zuhause ausgetauscht. Zusammen mit den Eltern werden sowohl im Kindergarten als auch für Zuhause, handlungsziele für die weitere Entwicklung des Kindes festgelegt. Nach Bedarf können die Gespräche auch öfters stattfinden.

7.1 Elternabend

Zu Beginn jeden Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt. Eingeladen sind alle Eltern die bereits einen Platz im Kindergarten haben, aber auch Eltern denen ihr Kind im Laufe des Kindergartenjahres in die Einrichtung kommt.

Am Elternabend erhalten die Eltern allgemeine Informationen die den Kindergarten betreffen (Anzahl der Kinder, Neuerungen usw.). In den einzelnen Gruppen werden noch weitere Informationen weitergegeben was die Gruppe betrifft. An diesem Abend werden pro Gruppe 2 Elternbeiräte gewählt. Aus diesen 8 Elternbeiräten wiederum der 1 und 2 Vorsitzende.

7.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Der jährlich gewählte Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern gegenüber den pädagogischen Fachkräften und dem Träger. Er



unterstützt und begleitet die Einrichtung in ihrem Erziehungsauftrag und bei organisatorischen Abläufen. Anliegen der Eltern werden offen aufgenommen und mit der Leitung besprochen. Der Elternbeirat unterstützt und bereichert durch Teilnahme oder Finanzierung bei Aktionen, Ausflügen, Projekten, Festen und Feiern den Kindergartenalltag.

7.3 Elterngespräche

Das Elterngespräch wird in regelmäßigen Abständen vereinbart oder nach Bedarf, z.B. bei Fragen der Eltern oder Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes. Neben Elterngesprächen sind auch Entwicklungsgespräche ein wichtiges Instrument für eine bestmögliche Entwicklung des Kindes.

Um genug Zeit für den Austausch zu haben, dauern Entwicklungsgespräche in der Regel 30 bis 60 Minuten und finden an einem ruhigen Ort im Kindergarten statt.

8 Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen

8.1 Beratungsstellen

Zum Wohle des Kindes arbeiten die Fachkräfte, in Absprache mit den Eltern, mit verschiedenen Frühförderstellen und Fachkoordinatoren der Gemeinde zusammen. Wir möchten dem Kind und den Eltern die bestmögliche Unterstützung zukommen lassen.

Dazu kommen Mitarbeiterinnen von den verschiedenen Stellen in die Einrichtung. Ein Einverständnis der Eltern ist immer erforderlich und wird von uns eingeholt.

8.2 Kooperation mit der Schule

Alle 3 Wochen kommt eine Kooperationslehrerin von der Schule zu uns in den Kindergarten, um mit den Kindern die im jeweiligen Kindergartenjahr in die Schule kommen, zu arbeiten. In Kleingruppen gibt es für die Kinder Aufgaben. In einem anschließenden Gespräch mit



der Leitung und den Fachkräften, werden eventuell weitere Maßnahmen zur Hilfestellung besprochen.

8.3 Kooperation mit dem Gemeinwesen

Zur Unterstützung des Kindes bei seinen Bildungsthemen, aber auch zum Kennenlernen seines Wohnortes, vernetzen wir uns mit unterschiedlichen Einrichtungen der Gemeinde. Dazu gehört z.B. Teilnahme an einer Tennis AG, Teilnahme an Kirchenfesten, Schmücken des Weihnachtsbaumes im Rathaus, Besuch verschiedener Geschäfte und Betriebe.

8.4 Kooperation mit anderen Einrichtungen der Gemeinde

Wir stehen in Kontakt mit den anderen Einrichtungen der Gemeinde. Die Leitungen der Kindergärten treffen sich bei Bedarf zum Austausch in einer Einrichtung. Veranstaltungen, wie z.B. pädagogische Tage oder Themenelternabende werden, wenn möglich, gemeinsam organisiert.

8.5 Kooperation mit dem Landratsamt- Integrationskraft

Warum ist Integration wichtig?

Durch die integrative Arbeit im Kindergarten kann das Verständnis und die Aufmerksamkeit dafür geweckt und dem Leistungsdenken entgegengewirkt werden. Gegenseitige Akzeptanz und Toleranz werden aufgebaut und die Kinder sammeln neue Erfahrungen für die Zukunft.

Wann braucht ein Kind eine Integrationskraft?

Die Eingliederungshilfe gemäß § 35a SGB VIII, sog. 35a Hilfe, erhalten Kinder unter folgenden Voraussetzungen: Abweichung der seelischen Gesundheit von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand, mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als 6 Monate. Die Integrationskraft wird von den Eltern beantragt. Dies erfolgt über das Landratsamt.

Was macht eine Integrationskraft im Kindergarten?

Während sich Erzieherinnen oder Erzieher um eine Gruppe Kinder kümmern, sind Integrationskräfte nur für ein Kind zuständig. Sie



unterstützt das Kind in allen Lebenslagen während des Kindergartenalltags und hilft so bei der Integration in die Gruppe.

9 Partizipation und Umgang mit Beschwerden der Kinder / der Eltern

Die Partizipation und das Beschwerdemanagement sind wichtige Bestandteile in unserer pädagogischen Arbeit mit dem Kind und den Eltern.

Partizipation bedeutet Teilhabe und bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung und Mitbestimmung.

Jedem Kind werden die Wertschätzung seiner eigenen Person und eine Gleichberechtigung gegenüber anderen entgegengebracht. Wir beteiligen die Kinder an der Gestaltung des Tagesablaufes. Das Kind entscheidet und bestimmt aktiv das Leben bei uns im Kindergarten. Während des Freispiels legt das Kind selbst fest wo, mit wem, wie lange und womit es sich beschäftigt. Es entscheidet in welchen Bildungsbereichen es sich aufhalten möchte und wer seine Spielpartner sind. Zusammen mit anderen Kindern gestaltet das Kind Situationen, entwickelt Vorstellungen und nimmt zunehmend sein Leben in die Hand.

Die Ideen, Kenntnisse und Erfahrungen des Kindes werden aufgegriffen und sind Themen im Alltag. Durch die Berücksichtigung der Themen des Kindes in der Angebotsplanung, gewinnt das Kind Erkenntnisse in seinem selbständigen Handeln alleine oder in der Gruppe. Es erfährt, dass es unterschiedliche Lösungswege gibt. Die pädagogischen Fachkräfte legen Wert darauf, das Kind in möglichst viele Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Sie nehmen das Kind mit seinen Ideen, Meinungen und Anregungen ernst und geben ihm die Möglichkeit zur Mitwirkung. Bei wichtigen Vorhaben oder Veränderungen in und um das Haus oder in der Gruppe werden das Kind und die Kindergruppe in den Entscheidungsprozess einbezogen. Gemeinsam mit allen Kindern werden wichtige Vorhaben in der Kinderkonferenzen (KiKo) besprochen und geplant.



9.1 Kinderkonferenz (KiKo)

Mit kindgemäßen Abfragen oder der Präsentation von unterschiedlichen Umsetzungsmöglichkeiten werden die Kinder gehört und ihre Anliegen umgesetzt. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich im gruppeninternen Morgenkreis oder in der Kinderkonferenz, zu äußern, ihre Anliegen vorzubringen und sich zu beschweren. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Beschwerden sehr ernst und suchen zusammen mit den betroffenen nach Lösungen. Dabei geht die Fachkraft einfühlsam vor und unterstützt die Kinder bei der Problemlösung. Die Eltern werden bei Bedarf über die Anliegen informiert und einbezogen.

10 Planung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit

10.1 Beobachtung und Dokumentation

Die pädagogischen Fachkräfte der Gruppe beobachten und begleiten die Entwicklung des Kindes. Ergänzt werden diese durch weitere Beobachtungen von Fachkräften, die das Kind in der Gartenzeit oder auch in anderen Bereichen sehen. Die pädagogische Fachkraft beobachtet das Kind im täglichen Tun. Neue Entwicklungsschritte oder Begebenheiten werden als Kurzbeobachtung dokumentiert. Hat das Kind ein Bildungsthema wird dies in Absprache mit der anderen Fachkraft aus der Gruppe aufgegriffen und durch Material und Medien oder andere Impulse weitergeführt. Hat das Kind Bildungs- oder Entwicklungserfahrungen im Garten oder in den gruppenübergreifenden Angeboten gemacht werden die pädagogischen Fachkräfte seiner Gruppe informiert.

Beobachtungen außerhalb der Gruppe werden bei den gruppenübergreifenden Fallbesprechungen im Team thematisiert. Die Beobachtungen sind die Grundlage für die Erarbeitung von Handlungszielen, die in pädagogisches Handeln umgesetzt werden. Sie sind auch Grundlage für das jährliche Elterngespräch.

Durch regelmäßige Beobachtungen können wir die Bedürfnisse und Entwicklungsschritte der Kinder erkennen. Ziel einer Beobachtung ist es,



jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Stärken wahrzunehmen und darauf einzugehen. Die aus einer Beobachtung gewonnenen Erkenntnisse sind eine wichtige Grundlage für die Unterstützung und Begleitung der kindlichen Lernprozesse. Die Lernfortschritte werden unter anderem in den Portfolios der Kinder mit Fotos und Zeichnungen festgehalten. Das „Portfolio“ ist für die Kinder und Eltern jederzeit zugänglich. Es bietet uns die Möglichkeit, die Entwicklung eines Kindes ganzheitlich zu dokumentieren und den Eltern bietet es die Möglichkeit, die Entwicklungsschritte ihres Kindes bildlich und durch kurze Erläuterungen mit zu verfolgen.

10.2 Warum ist Beobachtung und Dokumentation wichtig

Eine umfangreiche Beobachtung des Verhaltens ist unerlässlich in der Kinderbetreuung, um die Stärken und Schwächen eines Kindes zu entdecken, besser verstehen und spezifische Fördermaßnahmen zu entwickeln. Sie ist ein wichtiges Element bei der Erstellung eines optimalen Betreuungs- und Lernumfeldes. Die Gruppen verwenden unterschiedliche Beobachtungsbögen um einzelne Entwicklungsbereiche zu dokumentieren.

10.3 Welche Ziele verfolgen wir durch die Beobachtung in der pädagogischen Arbeit

- auf Stärken und Schwächen des Kindes angemessen zu reagieren
- mit den Eltern gemeinsam individuelle Perspektiven für das Kind zu entwickeln
- eine einheitliche Basis für das pädagogische Handeln im Team zu schaffen
- Stärken und erkennbare Talente weiter auszubauen



10.4 Was bedeutet Beobachtung im Kindergarten

Von Bedeutung ist die Haltung der Fachkraft beim Beobachten. Beobachtet wird ein Kind mit einer positiven, ressourcenorientierten Grundhaltung. Es wird auf Stärken und Interessen geschaut. Gleichzeitig sollen Schwächen nicht verkannt oder verharmlost werden.

10.5 Welche Beobachtungsverfahren gibt es bei uns im Kindergarten

- offene und verdeckte Beobachtung
- Gelegenheitsbeobachtung
- Systematische Beobachtung
- Detaillierte Beobachtung
- Teilnehmende oder nicht teilnehmende Beobachtung
- Gruppen- und Einzelbeobachtung
- Beschreibende oder registrierende Beobachtung

10.6 Diese Verfahren verwenden wir in der Einrichtung

10.6.1 Freie Beobachtung

Die pädagogische Fachkraft beobachtet das Kind im Kindergartenalltag. Hierbei werden Bedürfnisse, Spielpartner und Spielaktivität, Konflikte und Interessen des Kindes wahrgenommen, anschließend reflektiert und bei Bedarf dokumentiert. Diese Beobachtungen dienen auch der Planung von weiteren Impulsen, Projekten, Ausflügen oder Angeboten mit dem Einsatz von speziellen Materialien.



10.6.2 Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation

Jede Gruppe verwendet zur Beobachtung und Dokumentation unterschiedliche Bögen die anschließend ausgewertet werden und ein wichtiger Teil des Entwicklungsgesprächs sind. Die Bögen enthalten verschiedene Entwicklungsbereiche:

- Haltungs- und Bewegungssteuerung
- Fein-, Grob- und Visuomotorik (visuelle Wahrnehmung und Bewegungsapparat)
- Kognitive Entwicklung
- soziale Entwicklung
- Emotionale Entwicklung

Wir möchten in unseren Beobachtungen die Einzigartigkeit eines jeden Kindes anerkennen und in hohem Maße für das einzelne Kind aufmerksam sein. Zusätzlich bringen wir jedem Kind Wertschätzung entgegen und zeigen ihm:

„Du kannst schon viel!“

11 Sprachförderung

Sprache ist der Schlüssel, um die Welt zu verstehen. Sie zu beherrschen bedeutet, in der Lage zu sein, mit anderen zu kommunizieren. Dadurch entstehen ein echtes Miteinander und ein gemeinsames Leben.

Kinder erlernen Sprache und kommunikative Fähigkeiten durch wiederkehrende Handlungen, die sprachlich begleitet werden. Dieser Lernprozess ist eng mit den erlebten Emotionen verbunden. Im Alltag gibt es zahlreiche Gelegenheiten dafür. Jedes Handeln, ob beim Anziehen, bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, bei der Gartenarbeit



oder beim Spielen im Sand, bietet den Kindern Möglichkeiten, Sprache zu entdecken und zu erproben.

Pädagogische Fachkräfte greifen diese Situationen auf, schaffen eine sprachlich anregende Umgebung und unterstützen die Kinder mit geeignetem Material und Medien. Unterschiedliche Aktivitäten und Projekte bieten den Kindern Anreize, verschiedene Formen der Sprache zu entdecken und anzuwenden.

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist im Kindergartenalltag fest verankert und findet in nahezu allen Situationen statt: im Freispiel, im Morgenkreis oder während der Mahlzeit. Die Kinder werden dabei von den Fachkräften alltagsintegriert und individuell sprachlich begleitet und gefördert.

Die Fachkräfte sehen sich selbst als Sprachvorbilder. Sie achten auf eine klare, abwechslungsreiche Sprache, begleiten Handlungen verbal und bieten den Kindern vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten.

Die jährlich wiederkehrende Feste, die von vielen Liedern begleitet werden, ermöglicht den Kindern, Gehörtes wiederzuerkennen und mit Freude zu wiederholen. In der Rhythmik erleben sie die enge Verbindung zwischen Bewegung, Musik und Sprache.

11.1 Pädagogisches Konzept „Sprach-Kita“

Der Kindergarten Arche Noah ist seit 2011 Teil des Bundesprogramms „Frühe Chancen“ und seit 2016 auch am Programm „Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ beteiligt. Wissenschaftliche Erkenntnisse bilden die Basis des Programms, das um die Handlungsfelder „Inklusive Pädagogik“ und „Zusammenarbeit mit Familien“ erweitert wurde. Eine zusätzliche halbe Fachkraftstelle für Sprache unterstützt das Kindergartenteam dabei, die sprachliche Bildung im Alltag fest zu verankern. Sie unterstützt das Team bei der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes und berät sowie begleitet das Kindergartenteam.



Ihre Arbeit erfolgt exemplarisch am Kind, das heißt, sie dient als Vorbild, wie die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der Praxis umgesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt sie Impulse für die tägliche Arbeit mit den Kindern.

Die Fachkraft für Sprache erarbeitet gemeinsam mit dem Team Ideen, wie Eltern stärker in den Kindergartenalltag einbezogen werden können.

Die zusätzliche Fachkraft wird durch eine Fachberatung unterstützt. Diese qualifiziert die Fachkraft innerhalb eines Netzwerkes von 10 Einrichtungen. Die Qualifizierungsangebote sind sowohl für die Fachkraft als auch für die Kindergartenleitung verpflichtend.

Die Fachberatung besucht regelmäßig die Einrichtung und steht dem Kinderteam beratend zur Seite.

11.2 Sprachförderung im Kindergarten

In kleinen Gruppen findet mit der Fachkraft für Sprache wöchentlich eine gezielte Sprachförderung statt. Gemeinsam mit der Fachkraft aus den einzelnen Kindergartengruppen bespricht die Fachkraft für Sprache für welche Kinder die Sprachförderung wichtig wäre. Durch Zustimmung der Eltern nimmt das Kind dann an der Sprachförderung teil.

12 Aktionen mit Kindern

Im Kindergarten bieten wir den Kindern abwechslungsreiche Aktivitäten und Erlebnisse, die ihre Entwicklung ganzheitlich fördern und ihnen vielfältige Lernerfahrungen ermöglichen. Die folgenden Aktionen sind fest in unserem Wochen- und Jahresablauf integriert und werden durch altersgerechte Angebote für unsere Vorschulkinder ergänzt.

Wöchentliche Aktivitäten:

Turnen: Jede Woche gehen die Kinder der einzelnen Gruppen entweder in die Gemeindehalle oder in die große Turnhalle. Diese Turnstunden bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und Freude an der Bewegung zu erleben.



Großen Vormittag / Altershomogener Vormittag:

Einmal pro Woche verbringen die Kinder einen Vormittag in altersgleichen Gruppen. Diesen großen Vormittag ermöglicht es den Vorschulkindern sich konkret auf die Anforderungen der Grundschule vorzubereiten. Für die Kinder werden Themen und Aktivitäten angeboten, die auf ihrem jeweiligen Entwicklungsstand abgestimmt sind. Dies fördert gezielt ihre sozialen und kognitiven Fähigkeiten in einem vertrauten Umfeld.

Forscher

Unsere Forschergruppe trifft sich im eigens eingerichteten Forscherzimmer im Nebengebäude, um zu experimentieren und interessante Projekte zu erleben.

Monatliche Aktionen:

Kochtag: Einmal im Monat findet ein gemeinsamer Kochtag statt. Hier lernen die Kinder spielerisch den Umgang mit Lebensmitteln, erkunden neue Geschmacksrichtungen und entwickeln ein Bewusstsein für gesunde Ernährung. Das gemeinsame Zubereiten und Essen, fördert außerdem das Gemeinschaftsgefühl.

Jahreszeitliche und thematische Angebote:

Über das Jahr hinweg feiern wir verschiedene Feste und gestalten thematische Aktionen, die den Jahreszeiten und kulturellen Anlässen entsprechen.

Feste und Feiern:

Zu den jährlichen Höhepunkten gehören das Erntedankfest in Kooperation mit der örtlichen Kirche, die Weihnachtsfeier, die Osterfeier, der Nikolaustag sowie ein fröhliches Faschingsfest. Diese Feste gibt den Kindern den Einblick in Traditionen und fördern das Gemeinschaftsgefühl.



Bücherei

Mit einer kleinen Gruppe von Kindern gehen wir donnerstags in die Bücherei. Die Kinder haben dort die Möglichkeit, Bücher anzuschauen und auch mitzunehmen. Die Bücher stehen den Kindern zum Betrachten und vorlesen lassen zur Verfügung.

Gruppenindividuelle Themen und Projekte:

Jede Gruppe gestaltet eigene thematische Projekte und Angebote, die sich an den Interessen der Kinder orientieren und Raum für Kreativität, Entdeckungen und individuelle Stärken bieten.

Spaziergänge und Naturtage:

Bei schönem Wetter nutzen wir die Umgebung für Spaziergänge und Naturtage. Diese Aktivitäten fördern die Bewegungsfreude der Kinder und lassen sie die Natur und Umwelt hautnah erleben.

Besondere Angebote für die Vorschulkinder

Unsere Vorschulkinder profitieren von zusätzlichen Angeboten, die gezielt auf ihre Bedürfnisse und ihre bevorstehende Einschulung abgestimmt sind.

Selbstbehauptungskurs

Dieser Kurs fördert das Selbstbewusstsein und die Konfliktfähigkeit der Kinder, sodass sie gestärkt und sicher in die Schule starten können.

Sportliche Kooperation

Die Vorschulkinder können am Tennisunterricht in Kooperation mit dem TSV Hochdorf teilnehmen. In Zusammenarbeit mit Enzweihingen bieten wir auch einen Kurs mit Ropeskipping an. Diese Aktivitäten stärken nicht nur die motorischen Fähigkeiten, sondern fördern auch die Konzentration und das Durchhaltevermögen.



Verschiedenes

Fototag: Einmal im Jahr kommt der Fotograf zu uns in den Kindergarten. Die Eltern können hierzu ihr Kind anmelden.

Bücherausstellung: In Kooperation mit einer Buchhandlung, werden im Kindergarten ca. 2 Mal im Jahr Bücher ausgestellt die bestellt werden können.

13 Wir bilden aus

In unserer Einrichtung gibt es die Möglichkeit die Ausbildung zur Erzieherin zu machen. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Klassische Ausbildung: die Auszubildende ist ein Jahr als Anerkennungspraktikantin in der Einrichtung. Zwischendurch ist sie an einzelnen Tagen in der Schule. Während der Ausbildung kommt eine Lehrerin der Fachschule um bei einem Angebot der Auszubildenden dabei zu sein. Am Ende der Ausbildung schließt die Auszubildende mit der stattlichen Anerkennung durch eine Prüfung ab.

Berufskolleg: Das Berufskolleg ist die Chance den Beruf der Erzieherin kennenzulernen. Dieses Berufskolleg dauert 1 Jahr.

PIA (Praxisintegrierte Ausbildung): Diese Ausbildung dauert 3 Jahre. Die Auszubildende ist an 2 - 3 Tagen in der Schule und 2-3 Tage in der Einrichtung Die Ausbildung wird von der Gemeinde bezahlt. Aus diesem Grund ist die Auszubildende in den Ferien in der Einrichtung. Nach der Ausbildung erfolgt eine schriftliche Prüfung und bei bestehen, erlangt die Auszubildende die staatliche Anerkennung.

Ausbildung zur Kinderpflegerin: die Ausbildung der Kinderpflegerin ist der der klassischen Ausbildung ähnlich. Sie geht über 1 Jahr mit Abschlussprüfung und Anerkennung als Kinderpflegerin.

13.1 Wir zeigen einen Weg

Wir bieten Schülern die Möglichkeit während ihrer Schulzeit ein Praktikum bei uns zu absolvieren, um den Beruf des Erziehers



kennenzulernen. Dieses Praktikum ist ein Pflichtteil der Schule. Die Schüler Fragen in der Einrichtung nach einem Platz. Das Sozialpraktikum für Schüler geht 3-5-Tage, je nach Schule. Sie unterstützen die Gruppe im Alltag und übernehmen kleine Aufgaben. Die Schüler erhalten eine Beurteilung der Anleitung. Wir haben jedes Jahr bis zu 16 Schüler, verteilt über das Jahr, in der Einrichtung. Die Schüler, Praktikanten oder Auszubildende erhalten eine eigens angefertigte Mappe mit allen Informationen als Leitfaden für ihre Zeit bei uns.

14 Zusammenarbeit im Team

Im Mittelpunkt der Teamarbeit steht die Teambesprechung. Morgens um 7.15 Uhr findet täglich ein kurzer Austausch im Team statt. Dort werden Informationen weitergegeben, Aktionen vom Tag und eventuell Krankheitsvertretungen, besprochen.

Einmal pro Woche treffen sich die Mitarbeiter zu einer Teamsitzung in der, relevante Themen, die die Erfüllung des Arbeitsauftrages betreffen, besprochen werden. Das betrifft die Bereiche Pädagogik und Konzeption, Qualitätsentwicklung, Betriebsorganisation und Teamzusammenarbeit. Auch Fallbesprechungen, Organisation von Festen, Feiern und Termine gehören dazu.

Immer am ersten Dienstag im Monat findet ein Gesamtteam statt, an dem auch die Teilzeitkräfte teilnehmen.

So bleiben wir in regelmäßigem Austausch und können Entscheidungen, Anliegen oder auch schwierige Themen gemeinsam besprechen und Entscheidungen treffen.



Auch während der Betreuungszeit findet ein kurzer Austausch statt, um einen reibungslosen Ablauf des Alltags zu gewährleisten.





15 Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere Kindergartenarbeit geben konnten. Wir wünschen uns eine stets gute Zusammenarbeit mit den Eltern, bei der Anregungen und konstruktive Kritik nicht fehlen sollten.

Die Bedürfnisse der Eltern und Kinder können sich im Laufe der Zeit verändern. Somit muss auch unsere pädagogische Arbeit flexibel bleiben. Deshalb ist unsere Konzeption im Sinne einer Veränderbarkeit im Wandel der Zeit zu verstehen.

Wir reichen Ihrem Kind die Hand

Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,
lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,
lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt, zu Lieben und zu Umarmen und
die Liebe dieser Welt zu empfangen.



16 Anlage

16.1 Personelle Besetzung (Stand: März 2025)

Anlage: „Personelle Besetzung – Stand: 2025)“

1 Leitung 100%

1 Sprachförderkraft 80%

Bärengruppe:

1 Kraft zu 100% stellvertretende Leitung

1 Piaauszubildende bis 2025 / bleibt als Erzieherin zu 100%

Elefantengruppe:

1 Erzieherin 100%

1 Erzieherin 50%

1 Piaauszubildende bis 2027

Mäusegruppe:

1 Erzieherinnen 100%

1 Fachkraft 100%

1 Piaauszubildende bis 2027

Löwengruppe:

2 Erzieherinnen 100%

1 Erzieherin 60%

1 Fachkraft 75%